



global generation

Konzept



GLOBAL GENERATION - LEBENSENTWÜRFE UND AUSTAUSCH DER JUNGEN GENERATION
GLOBALE WOHNGEMEINSCHAFT: MATSUYAMA (JAPAN), MADISON (USA), ISFAHAN (IRAN), FREIBURG

ARTOHOLICS E.V.
WIESENSTRASSE 21A SPARKASSE
79115 FREIBURG IM BREISGAU NÖRDLICHER BREISGAU
TELEFON 0761/4507667 KONTO-NR. 12582073
INFO@ARTOHOLICS.DE BLZ 680 501 01

Global Generation - Lebensentwürfe und Austausch der jungen Generation Globale Wohngemeinschaft: Matsuyama (Japan), Madison (USA), Isfahan (Iran), Freiburg

Die jungen Generationen - Geburtengänge von 1980 bis heute - müssen das Dasein in einer ganz anderen Art und Weise begreifen als die Vorgängergeneration ihrer Eltern. Insbesondere durch den weltweiten Einzug des Mediums Internet in den Alltag der jungen Menschen hat sich deren Einstellung zur Lebenswelt grundlegend gewandelt. Die Welt ist kleiner geworden, man spricht von „global village“. Dies gilt ganz besonders für die junge Generation. Das Medium Internet ist zum einen inhaltliche Primärquelle für ihre Entscheidungsprozesse, zum anderen Kommunikationsmittel. Die sozialen Netzwerke wirken auf den realen Lebensentwurf. Der Begriff Lebensentwurf beinhaltet die Ziele, Wünsche, Phantasien, Ideen, die sich der junge Mensch über sein Leben macht und die ihn sein Leben nach einem bestimmten Leitfaden gestalten lassen. Wir wollen in Erfahrung bringen, wie sich die junge Generation ihr Leben vorstellt und wie ihre tatsächliche Realität aussieht – dies soll einerseits anhand subjektiver Perspektiven und andererseits nach allgemein gesellschaftlichen Tendenzen erfolgen. Individuelle Erfahrung und Verarbeitung sowie die äußeren Bedingungen sind die zwei Komponenten, die einen Lebensentwurf ausmachen.

Besonders im Fokus des Projekts ist Phase des Lebens, in der die großen Lebensthemen wie Job, Familiengründung, Auslandserfahrung, Kommunikation oder Religion (Spiritualität) ernsthaften Einzug erhalten in das Bewusstsein. Ein ständiges Suchverhalten und das Bemühen, sozialen Halt zu gewinnen und zugleich aber keine Lebenschancen verpassen zu wollen, sind für die Jugend bis in das dritte Lebensjahrzehnt charakteristisch. Was steckt dahinter? Welcher Lebensentwurf verbirgt sich hinter diesem Verhalten und wie kann man ihm Form geben?

Projekt

Die Stadt Freiburg hat nach dem 2. Weltkrieg ihre geographische Lage als Chance begriffen und ein weit verzweigtes Netz an Partnerstädten errichtet. Mit insgesamt 9 Städte von Besançon (Frankreich) über Madison (USA) bis nach Matsuyama (Japan) hält Freiburg international Kontakt. Dies bietet ebenso wie die hohe Zahl junger Menschen in Freiburg für dieses Projekt eine ausgezeichnete Ausgangsbasis. Das Resultat des Projekts soll eine Ausstellung, eine Internetseite sowie ein Katalog sein. Als Ausstellungsort ist eine fiktive Wohngemeinschaft vorgesehen. Diese symbolisiert die konkreten Lebensentwürfe wie auch das intensive Miteinander der Kulturen.

Das Thema „Lebensentwurf“ bildet den ersten, allgemeinen Teil des Projekts. In einem zweiten Schwerpunkt wollen wir uns mit dem interkulturellen Austausch der jungen Generation beschäftigen. Wie geht diese junge Generation mit anderen Kulturen um, be-

sonders mit den Altersgenossen aus dieser anderen Kultur? Wie reagieren sie aufeinander? Das Projekt versucht einen doppelten Brückenschlag. Es will einerseits zwischen den Generationen und andererseits zwischen den Kulturen für mehr Verständnis und Austausch sorgen. In Zeiten globalisierter Wirtschaftsabläufe und Problemzusammenhänge wird das gegenseitige Verständnis zwischen den Kulturen und Generationen zur Voraussetzung des friedlichen Miteinanders. Jede Generation trägt das kulturelle Wissen der Vorgänger fort und entwickelt die Kultur weiter.

Die Auseinandersetzung mit diesem Thema dient nicht nur jungen Menschen selbst hinsichtlich persönlicher Reflexion, sondern bietet auch vielen gesellschaftlich relevanten Bereichen wie Politik, Bildung, Wirtschaft sowie älteren Generationen interessante Anhaltspunkte für ein verbessertes Verstehen der globalen Generation.

Konzept

Was ist die Idee?

In dem Projekt „Global Generation“ werden die Lebensentwürfe junger Generationen in verschiedenen Kulturkreisen Matsuyama (Japan), Isfahan (Iran), Madison (USA) und Freiburg (Deutschland) untersucht, dargestellt und erlebbar gemacht.

Die Resultate der Untersuchung werden durch verschiedene Unterprojekte gewonnen und anhand einer Ausstellung, einer Internetseite sowie einem Katalog der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die folgenden Fragen bzw. Unterprojekte stellen den Rahmen für die Auseinandersetzung mit dem Thema:

I. Mit welchen Herausforderungen hat die junge Generation zu kämpfen? Was für aktuellen gesellschaftlichen Gegebenheiten/Veränderungen/Trends sind junge Menschen von heute ausgesetzt und welchen Einfluss haben sie auf deren Ziele, Träume und Vorstellungen – ihren Lebensentwurf? >> Unterprojekt I

II. Was für (Vor-)Urteile hat die junge Generation von anderen Kulturen? Was halten sie von interkulturellem Austausch? >> Unterprojekt II

III. Was passiert mit den (Vor-)Urteilen in der Begegnung mit anderen Kulturen? Wie reagieren junge Menschen auf andere kulturelle Begebenheiten? >> Unterprojekt III

Zur Verdeutlichung und differenzierten Auseinandersetzung mit dem Thema bedient sich die Projektgruppe folgender dreier Komponenten:

a. der sozialen – Integrationsarbeit mit Kindern und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Verhältnissen

b. der künstlerischen – Förderung junger Menschen durch kreative/informative Auseinandersetzung mit dem Thema, Förderung von Nachwuchskünstlern und professionellen Künstlern

c. der wissenschaftlichen – Zusammenarbeit mit Studenten und Dozenten aus verschiedenen Fachbereichen wie Soziologie, Ethnologie, Philosophie, Psychologie, Kulturwissenschaft etc.

Projektverwirklichung

I. Behandlung der Thematik

„Lebensentwurf und Austausch der jungen Generation“

In: Workshops, partnerstädtischem/interkulturellem Austausch, gesellschaftlicher Partizipation sowie künstlerischer und wissenschaftlicher Ausgestaltung.

Grundlage für die Expertise des Themas ist ein Projektraum in Freiburg/ Vauban, in dem Künstler, Wissenschaftler, Projekt- und Aktionsgruppen, Kinder, Jugendliche und Heranwachsende das Thema in unterschiedlicher Weise behandeln.

Wesentlicher Teil der Expertise ist der kontinuierliche Austausch mit Partnern in den bereits genannten „Projekt-Partner-Städten“, um auf diese Weise eine möglichst gleichwertige sowie repräsentative Darstellung von Lebensentwürfen in den verschiedenen Kulturkreisen zu garantieren. Hierfür lassen wir informative bzw. kreative Arbeitsaufträge zu dem Thema in allen vier Städten von Künstlern und Wissenschaftlern bearbeiten, die auf Basis dieser ein hohes Maß an Vergleichsmomenten zu dem Thema verwirklichen. Die Ausstellung selbst wird von Künstlern (jeweils mindestens einem) aus allen vier Städten eingerichtet. Diese werden 2 Wochen vor Ausstellungsbeginn nach Freiburg kommen und in der Wohnung bis zur Vernissage gemeinsam gestalten und wohnen.

II. Ausstellung

Globale Wohngemeinschaft: Matsuyama (Japan), Madison (USA), Isfahan (Iran), Freiburg

Die WG gibt den Ergebnissen einen adäquaten Raum, der einerseits dem Thema gerecht wird und andererseits dem interessierten Besucher zu einer anregenden, neuen Erfahrung verhilft.

In der Ausstellung werden die unterschiedlichen Formen heutiger Lebensentwürfe zusammengebracht und dargestellt. Als einen lebendigen, anziehenden Ort für solch eine Idee betrachten wir eine „studentische“ WG, die einerseits ein interkulturelles Miteinander symbolisiert und andererseits für junges Zusammenleben, Denken, Auffassen, Lernen und Gestalten steht. Das heißt, es wird für die Dauer der Ausstellung eine Stadtwohnung in der Freiburger Innenstadt angemietet.

In der Ausstellung wird jeder der benannten Städte ein „Zimmer/Raum“ zugeordnet, in dem ein fiktiver Charakter für gewisse Zeit in Freiburg beherbergt wird. Dieser wird in der Zusammenarbeit mit kreativen „Teilnehmern des Projekts“ (Künstlern und Wissenschaftlern) aus der jeweiligen Stadt (Kultur) entworfen.

Der fiktive Charakter, der ein Spiegelbild der jeweiligen jungen Generationengruppe darstellt, kommuniziert die Lebensentwürfe und Urteile über andere Kulturen der jungen Menschen seiner Heimatstadt in Form von Kunstwerken, Dokumentationen und wissenschaftlichem Material. Die Interaktion findet in den Gemeinschaftsräumen (Küche, Bad, Wohnzimmer) statt. Hier werden die Vermengungen der Kulturen/Lebensentwürfe aufgezeigt.

>> Der Eintritt ist frei.

III. Publikationen

Homepage: Die Homepage kommuniziert als stetiger Begleiter den Fortschritt der Projektarbeit. Hierfür wird ein Multioptionsblog (Text, Foto, Film) regelmäßig Informationen verbreiten. Die Interaktion wird über dieses Forum weitergeführt, Kommentare und eigenes Bild- und textmaterial werden eingespeist. Weiterhin dient die Homepage der Vorstellung von Kooperationen und Unterstützern und somit als Werbemaßnahme.

Katalog: Im Katalog werden die relevantesten Resultate vorgestellt. Er greift das Schema der Ausstellung auf und vermittelt individuelle wie kollektive Lebensentwürfe aus den benannten Kulturkreisen.

Zeitraumen

Die Konzeption des Projekts begann am 01.09.2007, die Behandlung des Themas startet Anfang Januar. Die Eröffnung der Ausstellung soll im Rahmen des Markts der Städtepartnerschaften (13.06.2008–16.06.2008) stattfinden. Die Behandlung der Thematik erfolgt vom 1. Februar bis zum 30. August. Die Ausstellung eröffnet bereits eine Woche davor (06.06.2007) und hat eine Dauer von 6 Wochen. Die Ausstellung beginnt nachmittags mit einer Vernissage und beinhaltet einen Empfang mit Rede und Führung. Während der Ausstellungszeit sollen themenbezogene Veranstaltungen in der Örtlichkeit stattfinden:

- Tanzaufführung
- Interkulturelles Kochen
- Midissage: Veranstaltung im Rahmen des internationalen Städtepartnermarktes in Freiburg (13.06.2008–16.06.2008)
- Politische Podiumsdiskussion

Projektinitiator und -partner

Das Projekt ist initiiert von dem gemeinnützigen Verein „Zentrum für Kreativität – ARTOHOLICS e.V. mit Sitz in Freiburg. Die Organisation des Projektes sowie die Netzwerkarbeit übernehmen drei angehende Internationale Kulturmanager. Für die Umsetzung des Projektes wird die Zusammenarbeit junger Menschen unterschiedlicher kultureller

Herkünfte (genannte Städtepartnerschaften), sowie unterschiedlicher sozialer Milieus (Migranten in DE / Freiburg) verwirklicht. Diesbezüglich werden (Schüler) Studenten und Experten aus verschiedenen wissenschaftlichen Instituten wie Soziologie, Psychologie, Anthropologie oder Ethnologie einbezogen, um ein größtmögliches Spektrum an Darstellungsmöglichkeiten zu realisieren. In Zusammenhang mit dem internationalen Städtepartnermarktes stehen wir mit der Stadt Freiburg in Kontakt. Um eine hohe interkulturelle Kompetenz und vielfältige Kontakte gewährleisten zu können, werden wir vom Goethe-Institut Freiburg sowie den jeweiligen Partnerstadtvereinen unterstützt. Zudem erhalten wir konzeptionelle Unterstützung von der Jugendinitiative „Junges Freiburg e.V.“. Ideelle und kreative Unterstützung erhalten wir weiterhin von der „Landeszentrale für politische Bildung Freiburg“ und dem Literaturbüro Freiburg.

Zielgruppe

Das Projekt richtet sich an keine abgegrenzte Zielgruppe. Alle interessierten Bürger Freiburgs sind herzlich eingeladen. Unsere Öffentlichkeitsarbeit wird sich demnach auch neutral und generationenübergreifend ausgestalten. Aufgrund des Themas und seiner Darstellungsweise denken wir aber, dass gerade junge Menschen, also Schüler, Schulabgänger, Auszubildende, Abiturienten und Studenten von den Inhalten des Projekts besonders profitieren können. Um diese Gruppe zu erreichen, werden wir das Projekt an Schulen und Ausbildungseinrichtungen vorstellen und zusätzlich einen Flyer entwerfen.

Zusammenfassung

„Global Generation“ verbindet Kunst, Wissenschaft und Soziales in einem ambitioniertem Projekt. Dieses will nicht nur zwischen den Kulturen und Generationen eine Mittlerrolle einnehmen, sondern auch eine soziale Verantwortung wahrnehmen.

Wir denken, dass allein der wissenschaftlich-künstlerische Aspekt einem Thema wie diesem nicht gerecht wird, sondern auch das aktive Lernen und Weitergeben einen maßgeblichen Schwerpunkt verdient.

Ziel des Projekts ist es, die drei Komponenten in einem in sich geschlossenen Sinnzusammenhang zu verbinden. Im Projektraum kommen alle Protagonisten, Teilnehmer und Interessierte zusammen und beleuchten die Thematik aus unterschiedlichen Perspektiven. Aussagen und Ideen von Kindern und Jugendlichen wie auch von Künstlern und Fachleuten sind in diesem Raum gleichermaßen wichtig und helfen jeweils auf ihre Art und Weise, das Projekt und das Verständnis für die Thematik voranzubringen.

Die globale WG macht den Projektgedanken physisch erlebbar und stellt als konkreter Raum genauso wie das Internetforum die Verbindung zum Publikum her. Es gibt für jede einzelne Komponente einen jeweiligen Zeit- und Finanzplan. Im Weiteren haben wir jeweils Sponsoren- und Öffentlichkeitsarbeitskonzepte entwickelt.